

So bleiben meine Kanarienvögel gesund:

- Die Sauberkeit von Käfig, Futternäpfen und Vogelsand ist oberstes Gebot. Nur so können Erreger wie Bakterien, Viren und Milben vermieden werden.
- Trinkwasser und Badewasser täglich erneuern.
- Eine Sepiaschale, an den Gittern angebracht, ist ein wichtiger Kalkspender, ebenso wird das Schnabelwetzen ermöglicht.
- Im Vogelsand enthaltene Steinchen oder Vogelgrit werden aufgespickt und fördern die Verdauung.
- Zu lange Krallen müssen regelmäßig vom Tierarzt fachgerecht gekürzt werden.



Wie erkenne ich einen kranken Vogel?

- Teilnahmslosigkeit
- Er sitzt auf dem Boden mit geschlossenen Augen
- Er nimmt keine Nahrung auf
- Er hat trübe Augen
- Verkrustungen an Augen und Nasenlöchern
- Rasselnde oder pfeifende Atemgeräusche
- Aufgeplustertes, struppiges Gefieder außerhalb der Mauserzeit
- Durchfall

Bei jedem Verdacht auf eine Erkrankung müssen wir sofort den Tierarzt aufsuchen.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen u.a. eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Baumschulallee 15
53115 Bonn
Tel.: 0228 - 60496 - 0 Fax: 0228 - 60496 - 40

Deutsches Haustierregister®
Service-Telefon: 01805 - 231414 (Euro 0,12 pro Min.)
www.deutsches-haustierregister.de

Kontakt: www.tierschutzbund.de/kontakt.html
Internet: www.tierschutzbund.de

Sparkasse KölnBonn
BLZ 380 500 00
Konto Nr. 40 444



Spenden sind steuerlich absetzbar – Gemeinnützigkeit anerkannt

Auf Initiative des Landesverbandes Rheinland-Pfalz e.V., Gotenstr. 39, 54293 Trier, in Zusammenarbeit mit Ria Gersmeier (Text) und Arnhild Betz-Riek (Zeichnungen)

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.
Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.

1174/02/06

Meine Kanarienvögel



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Manuela erzählt:

Meine Eltern haben mir ein Buch über Kanarienvögel geschenkt und seit einem Jahr leben die beiden Kanarienvögel Bibi und Bubi bei uns. Als sie zu uns kamen, hatten sie ihre Jungmauser schon hinter sich. Es sind gesunde, lebhaftere Vögel mit glattem anliegendem Gefieder und klaren Augen. Sie haben keine Verkrustungen an Augen und Nasenlöchern und auch keinen Ausfluss.

Die Beiden sind für mich kein Spielzeug, sondern liebe Freunde.

Sehr lange habe ich sie aus meiner Hand gefüttert, bis sie endlich zahm waren. Heute kommen sie sofort auf meine Finger geflogen. Allerdings habe ich sie immer rufen müssen: „Bibi und Bubi kommt bitte zu mir!“ Ich rede auch sonst mit den Beiden und pfeife ihnen schöne Melodien vor. Sie horchen dann ganz aufmerksam. Männliche Kanaris singen sehr viel. Bubi schmettert für seine Bibi wunderschöne Lieder. Er ist ein richtiges Stimmwunder.

Meine beiden Freunde stammen ursprünglich von den „wilden“, frei lebenden Kanarienvögeln ab, deren Heimat die Kanarischen Inseln, Madeira und die Azoren sind.

Obwohl Bubi und Bibi lieber in Freiheit in ihrer Heimat leben würden, fühlen sie sich in unserer Zimmervoliere wohl und sie genießen täglich ihren mehrstündigen Freiflug in unserer Wohnung. So stärken sie ihre Flugmuskulatur und sie setzen kein Fett an. Dies ist wichtig, damit sie gesund bleiben. Ich achte darauf, dass die Fenster geschlossen sind und ziehe die Vorhänge etwas vor, damit die Glasscheiben für die Vögel sichtbar werden. Außerdem dürfen keine Schubladen offen stehen und keine giftigen Pflanzen im Zimmer sein.

Bubi und Bibi unterhalten sich mit einem freundlichen „Tse, tse, tse“, aber sie lieben es auch, wenn ich mit ihnen spreche oder wenn ich sie mit Apfelstücken verwöhne. Dann werde ich vorher schon mit einem freudigen Pfeifen begrüßt.



Unsere gefiederten Mitbewohner geben mir und meinen Eltern entspannende erholsame Stunden und sie vermitteln uns mit ihrem Verhalten beglückende Erlebnisse.

Kanarienvögel können bis zu 15 Jahre alt werden. Ich hoffe, dass wir auch unsere lieben Freunde bis zu diesem Alter in unserer Familie als Mitbewohner haben.

Käfig

Der Käfig soll so groß wie möglich sein, denn Kanarienvögel möchten in ihm auch fliegen können. Besser ist eine Voliere mit einer Mindestgröße von 1,50 m Länge, 1,50 m Breite und 80 cm Höhe.

Ein heller, ruhiger nicht zu niedriger Platz an der Wand ist zu empfehlen, allerdings darf keine Zugluft auftreten. Einen runden Käfig sollte man nicht kaufen, denn die Vögel können darin die Orientierung verlieren.

Den Boden des Käfigs sollte man herausziehen können, damit er leicht gereinigt werden kann. Er sollte mit Vogelsand ausgelegt werden, da dieser wichtige Mineralien enthält.

Plastiksitzstangen sollten durch Naturholzstangen ersetzt werden. Die Stangen müssen weit auseinander angebracht werden, damit die Vögel von einer Stange zur anderen fliegen können.

Kanarienvögel baden sehr gerne. Das an den Käfigstangen aufgehängte Badehäuschen muss täglich mit frischem Wasser gefüllt werden.

Im oberen Teil des Käfigs

sollten verschiedene ungespritzte Natur-Äste (von Obstbäumen oder Haselnuss) angebracht werden, die als Aussichtsturm dienen.

Innerhalb des Astwerkes findet jeder Vogel seinen eigenen, ungestörten Ruheplatz. Die Äste werden außerdem gerne angepickt, die Blätter gefressen.

Erforderlich sind zwei Futternäpfe: Einer für Körnerfutter, der andere für Obst und Grünfutter, sowie ein Trinknapf.

Der Käfig ist einmal wöchentlich gründlich mit heißem Wasser zu reinigen. Scharfe Reinigungsmittel dürfen



nicht verwendet werden. Mit Essigwasser werden der Käfig und alle darin enthaltenen Gegenstände desinfiziert, damit sich keine Bakterien ansiedeln.

Abends sollte der Käfig mit einer Decke abgedeckt werden, damit kein künstliches Licht den Lebensrhythmus der Vögel beeinflusst.

Futter

Das Mischfutter aus der Zoohandlung enthält alle nötigen Vitamine. Der Napf muss ständig gefüllt sein, damit die Vögel nicht verhungern.

Kanarienvögel fressen außerdem gerne:

- ungespritzten Salat, Feldsalat, Mangold, Kresse, Gurkenscheiben
- frisches Grünfutter aus der Natur wie Löwenzahn, Petersilie, Gänseblümchen, Wegerich, Vogelmiere, Hirtentäschel, das weder gefroren noch nass sein darf.
- frisches Obst wie Äpfel, Birnen, Kiwis, Bananen, Weintrauben, Beerenfrüchte (Him-, Brom-, Johannis- und Stachelbeeren) ungeschwefelte Rosinen, Feigen. Auf Zitrusfrüchte sollte man wegen des hohen Säuregehalts verzichten.
- Natur-Äste zum Herumpicken (Haselnuss-, Birken-, Erlen-, Buchen-, Linden-, Weiden-, Holunder- oder Apfelbaumzweige), Kalkstein / Sepiaschulp zum Abwetzen des Schnabels, Vogelgrit in Form von kleinen Steinen und gemahlene Muschelschalen sollte stets in einer separaten Schale zur Verfügung stehen.
- Trinkwasser muss täglich erneuert werden. Verbleibende Reste von Frischfutter müssen abends entfernt werden.



Achtung:

- keine Nahrung direkt aus dem Kühlschrank füttern
- keine Süßigkeiten, z.B. Schokolade, Kuchen, Bonbons
- Vorsicht vor giftigen Topfpflanzen!